

Hochverehrte ehrwürdige Schwestern

Sehr verehrte Gäste

Unser heutiges Treffen ist nicht ohne Grund ein Anlaß zu feiern.
Seit einem halben Jahrhundert besteht hier in unserer Gemeinde eine
Schwesternfiliale vom Mutterhaus Koblenz

Im Jahre 1922 ersuchte der damalige Pfarrer von Mertloch, Herr Pastor
Kappes beim Mutterhaus der Schwestern vom heiligen Geist (Marienhof
Koblenz) um eine Schwesternstation in Mertloch zu eröffnen.

Die Verhandlungen mit dem Mutterhaus verliefen erfolgreich und am
4. Okt. 1922 wurden drei Ordensschwwestern in Mertloch feierlich ein-
geführt.

Es waren Schwester Annuntiata als Oberin

 Schwester Milburga als Krankenschwester

 Schwester Hiltrudis als Nähschwester

Weil nun damals noch kein Schwesterhaus vorhanden war, wurden Sie in
das Haus der Familie Adams- Münch, heutiger Hof Jakob Adams II Fried-
hofstraße eingeführt.

Vom Okt. 1922 bis zum Okt. 1926 wohnten die Schwestern in dem vorge-
nannten Haus der Familie Adams- Münch.

Im Jahre 1923 beschloß der damalige Kirchenvorstand unter Vorsitz des
Pfarrers Herrn Pastor Kappes ein Schwesterheim zu erbauen.

Das Baugrundstück wurde durch eine Schenkung der Frl. Luzia Adams,
verbunden mit einem Tauschakt gestellt und mit dem Bau des Schwester-
heimes konnte begonnen werden.

Mit viel Müh und Not konnte der Rohbau erstellt werden, da in den Jahren
eine Inflation das Wirtschaftsleben sehr gestört hatte.

Im Jahre 1924 erkrankte unser damaliger Pfarrer Herr Pastor Kappes
an einem Augenleiden, woran er völlig erblindete und im April 1925
seine Pfarrstelle aufgeben mußte.

Zum Nachfolger wurde damals Herr Pastor Nied ernannt, dem es leider
nur neun Monate gegönnt war als Pfarrer bei und tätig zu sein. Er ist
infolge einer längeren Krankheit hier verstorben und beerdigt.

Vorübergehend erhielten wir damals einen Pfarrverwalter

Im Mai 1926 wurde ein neuer Pfarrer für Mertloch ernannt.

Am Feste Ch. Himmelfahrt führten wir Herrn Pastor Henseler als unseren
neuen Pfarrer hier ein und somit begann ein neues Leben

Die Inflation hatte im November 1925 den Höhepunkt erreicht und es begann wieder ein neues wirtschaftsleben.

Unter Führung von Herrn Pastor Henseler wurden die Bau, bezw. Ausbau = bauarbeiten aufgenommen und fortgesetzt.

Im Okt. 1926 war es endlich soweit daß das Schwesternheim bezogen werden konnte.

Am 26. Okt. 1926 fand die feierliche Einsegnung des Hauses statt und die Schwestern konnten den langersehnten Umzug halten.

In dem neuen Schwesternheim war im Erdgeschoß ein Kindergarten und im Obergeschoß ein Nähsaal eingerichtet worden.

Beide Einrichtungen wurden damals von der Bevölkerung sehr ergiebig in Anspruch genommen.

Schwester Virina wurde als erste Kinderschwester vom Mutterhaus Koblenz nach hier versetzt.

Zur Zeit sind noch folgende Schwestern hier tätig

Schwester Irmina als Oberin	seit 14. Okt. 1968
Schwester Libaria als 2. Arankenschwester	seit 2. Juli 1944
Schwester Amanda als Haus u. Gartenschwester	seit 7. Mai 1940
Schwester Hortensia als 1. Arankenschwester	seit 15. Sept. 1941
Schwester Armelia als Kinderschwester	seit 12. Febr. 1963

Verstorbene Schwestern die Hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben

Schwester Juliana	geb. 16. Juli 1871	gest. 30. 3. 1945
Schwester Serafine Oberin	geb. 31. 3. 1870	gest. 8. 4. 1950
Schwester Benata	geb. 5. 3. 1875	gest. 26. 6. 1951

Verehrte Festteilnehmer

Nachdem wir nun Rückschau gehalten haben, gestatten Sie mir noch mal ganz kurz von vorne zu beginnen.

Die Entstehung unseres Schwesternheimes war für die Gemeinde, sowie derer Vertreter und nicht zuletzt der daran beteidigten Pfarrer ein sehr mühsamer und dorniger Weg. Währungskriesen, Inflation und mehrfache Pfarrerwechsel waren sehr belastende Schwierigkeiten während der Bauzeit. Ich glaube daß es hier angebracht erscheint unseren damaligen Geistliche sowie der damaligen Schwesterschaft, unseren Vorfahrern, dem damaligen Kirchenvorstand und ganz besonders der Frl. Luzia Adams zu danken.

Aus Anlaß der dankbarkeit darf ich Sie bitten sich von den Plätzen zu erheben und dieser Toten zu gedenken.

Ich danke Ihnen

Ein weiterer Dank sind unserer jetzigen Schwesternschaft schuldig, denn wenn wir uns den heutigen Kindergarten ansehen, wenn wir unsere Krankenbetreuung betrachten, wenn wir uns in unserer Kirche umsehen, dann müssen, das unsere Schwester unembehrllich sind.

Der Schwesternschaft sei hier an dieser Stelle für alles was Sie hier in unserer Gemeinde, sowie in den nachbargemeinden an sozialleistungen verrichten recht herzlich gedankt.

So meine lieben Festteilnehmer

Lassen sie mich jetzt zum Schluß kommen mit dem einen Wunsch, das uns dieses Haus mit einer guten Besetzung noch recht lange erhalten bleibt.

Das wlate Gott